

VON KARLHEINZ FAHLBUSCH



Das Tanja Gönner am Freitag zur Landtagskandidatin gekürt wird, das dürfte klar sein. Sie hat nicht nur den Ministerbonus, sondern sie hat eindeutig auch eine hohe Qualifikation. Die hätte die Frau aus Bingen auch in Berlin einbringen können. Aber weil es in den Parteien immer so widersinnige Dinge wie den Länderproporz einzuhalten gibt (es zählt nicht die Qualifikation, sondern das Bundesland), musste sie in Stuttgart bleiben. Was sich aber auf jeden Fall stellt, das ist die Frage nach dem Zweitkandidaten. Im Wahlkampf hat der überwiegend eine Statistenrolle zu erfüllen. Wobei man sich darüber streiten kann, ob die CDU überhaupt einen intensiven Wahlkampf machen muss. Schließlich wählt man im Landkreis überwiegend schwarz. Und das wird sich auch nicht ändern, auch wenn die Politik in Berlin noch schlechter wird (wobei man sagen muss, dass die CDU ja nicht alleine regiert). Es könnte aber auch sein, dass Gönner schlichtweg mehr Stimmen haben möchte, als sie Behringer bei der letzten Wahl bekommen hat. Dann muss man schon kämpfen – und braucht einen Mitkämpfer.

Ist da der freundliche Nachbar Sebastian Hummel aus Gammertingen besser geeignet als der bodenständige Klaus Burger aus der Göge? Welche Chancen hat der eher intellektuelle Raid Gharib aus Pfullendorf? Die Junge Union wird ihn unterstützen, doch die ist im CDU-Kreisverband zahlenmäßig nur schwach vertreten. Aber Gharib kommt aus Pfullendorf und die Linzgauer stellen mit rund 160 Mitgliedern den zweitstärksten Ortsverband im Landkreis. Mit über 280 hat Sigmaringen die größte Mitgliederzahl aufzuweisen – aber keinen Kandidaten, denn Behringer wird wohl nicht mehr antreten. Und die Bad Saulgauer, mit knapp 140 Gefolgsleuten die drittstärkste Macht, sind räumlich näher bei der Göge, wo Klaus Burger wohnt. Und ihr Ortsverbands-Chef ist ein Landwirt und auch Vizeobmann beim Kreisbauernverband, der wiederum Arbeitgeber von Burger ist.

Mit etwas über 3 Prozent der Mitglieder verfügt die Senioren-Union über mehr Parteibücher als die Junge Union, einen Kandidaten hat sie aber keinen. Dabei ist die Kreis-CDU – salopp gesagt – auf dem Weg zur Partei der Methusaleme, denn der Altersdurchschnitt bewegt sich auf die 60 zu. Nur damit niemand beleidigt ist: Methusalem wurde nach biblischem Zeugnis über 900 Jahre alt und war keineswegs dement. Und dass ältere Herren durchaus leistungsfähig sein können, das hat Konrad Adenauer bewiesen. Vielleicht gibt es jetzt einen Freitagskrimi der anderen Art. Lassen wir uns überraschen. Denn sicher ist: Politik ist schon lange nicht mehr berechenbar. Was heute gilt, das ist morgen nicht mehr existent. Die CDU hat da ja Erfahrung. Na ja, die anderen Parteien aber auch!

karlheinz.fahlbusch@suedkurier.de

Kampf um den zweiten Platz

- CDUler bestimmen Landtagskandidat
- Drei Bewerber wollen Gönner unterstützen

VON KARLHEINZ FAHLBUSCH

Kreis Sigmaringen – Rund 1700 CDU-Mitglieder sind aufgerufen, am kommenden Freitag, 23. April, in der Donau-Lauchert-Halle in Sigmaringen-dorf ihren Landtagskandidaten zu wählen. Besser gesagt: Kandidatin. Denn dass Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner nominiert wird, das scheint außer Frage zu stehen. Zumindest kann man derzeit nichts Gegenteiliges hören. War bei der Nominierung für die vergangene Landtagswahl Ministerpräsident Oettinger prominenter Gast, so kommt diesmal sein Nachfolger Stefan Mappus und spricht bereits um 18 Uhr bei einer Kundgebung, die ebenfalls in der Donau-Lauchert-Halle stattfindet.

Knackpunkt wird die Stimmzahl sein, die die CDU-Kreisvorsitzende auf sich vereinigen kann. Bei der letzten Nominierungsveranstaltung erhielt sie rund 80 Prozent als es um die Zweitkandidatur ging. Erstkandidat Ernst Behringer konnte damals im Bürgerhaus in Ennetach 66,25 Prozent für sich verbuchen. Der hatte damals überraschend seine Wiederkandidatur verkündet und damit einige Parteifreunde verärgert, die Gönner gerne als seine Nachfolgerin gesehen hätten.

Behringer wurde von einem CDU-Mitglied aufgefordert, sein Ehrenwort zu geben, dass er auch die ganze Legislaturperiode zur Verfügung stehe. Man munkelte von einer Absprache, dass er nach der Hälfte zu Gunsten Gönners zurücktreten wolle. Behringer wollte damals keine konkrete Aussage machen. Und daran hat sich nichts geändert. „Die Legislaturperiode für die gewählten Abgeordneten geht bis zum 30. April 2011“, machte er gegenüber dem SÜDKURIER deutlich. Die Frage einer vorzeitigen Mandatsniederlegung stelle sich vor der Nominierungsveranstaltung nicht. Er werde darüber mit Tanja Gönner nach dem 23. April reden. Und es werde dann eine Entscheidung „im



Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner (rechts) und der Landtagsabgeordnete Ernst Behringer wollen sich nach dem 23. April zusammensetzen und darüber sprechen, ob Behringer sein Mandat vor Ende der Legislaturperiode niederlegt – oder nicht. BILD: FAHLBUSCH



Klaus Burger bewirbt sich um die Zweitkandidatur der CDU.



Sebastian Hummel möchte Gönner gerne im Wahlkampf unterstützen.



Raid Gharib vertritt die junge Generation und stellt sich zur Wahl.

guten Einvernehmen“ geben. Eine klare Entscheidung muss aber bereits am Freitag für die Zweitkandidatur fallen.

Gleich drei Christdemokraten wollen nicht nur Gönner im Wahlkampf unterstützen, sondern auch bereit stehen, wenn diese ihr Landtagsmandat aufgeben müsste. Dass die Ministerin auch in

Zukunft Chancen für einen Posten in der Bundesregierung haben wird, das steht auch für viele Parteimitglieder fest. Umso schwieriger ist die Entscheidung, ob der 56-jährige Sebastian Hummel (Stadtverbandsvorsitzender in Gammertingen), der 27-jährige Raid Gharib (Student aus Pfullendorf und

Mitglied der Jungen Union) oder der 52-jährige Klaus Burger aus Hohentengen (Stellvertretender Geschäftsführer beim Bauernverband und Ortsverbandsvorsitzender) auf den Schild gehoben wird. Burger wurde von Gönner gefragt, ob er sich eine Kandidatur vorstellen könne.

Insider gehen davon aus, dass es sowieso einen zweiten Wahlgang geben wird, denn jeder Kandidat hat auch seine Hausmacht. Gharib wird von der Jungen Union unterstützt, die stellt aber nur 2,2 Prozent der CDU-Mitglieder im Landkreis. Das Durchschnittsalter im Kreisverband liegt bei über 59 Jahren. Es wird also darauf ankommen, wer seine Truppen besser mobilisieren kann, denn stimmberechtigt sind alle CDU-Mitglieder des Kreisverbandes Sigmaringen.

Kommentar Seite 22